



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

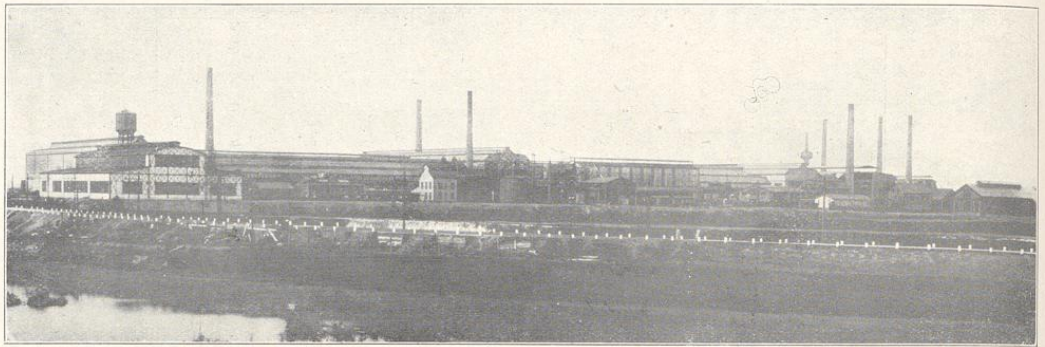
Duisburg

Dieter, Hermann

Berlin-Halensee, 1925

Mannesmannröhren-Werke Duisburg / Düsseldorf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96675)



Gesamtansicht der Mannesmannröhren-Werke, Abteilung Schulz-Knaudt, Duisburg-Wanheim.

MANNESMANNRÖHREN-WERKE DUISBURG / DÜSSELDORF

An der südwestlichen Grenze der Stadt Duisburg auf dem Gebiet der Gemeinde Huckingen (Bürgermeisterei Angermund) besitzen die Mannesmannröhren-Werke ein Eisenhüttenwerk, die Werksabteilung Schulz Knaudt. Dieses Unternehmen befand sich früher in Essen; es wurde dort im Jahre 1854 von den Herren Schulz und Knaudt als Puddel- und Walzwerk gegründet und ist unter dem Namen Blechwalzwerk Schulz Knaudt AG. weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt geworden. Jene Firma hatte sich in der Hauptsache auf die Herstellung hochwertigen Kesselmaterials eingestellt und war auf diesem Gebiete führend. Sie nahm als erstes Werk in Deutschland die Herstellung von maschinell gepreßten Böden und gewellten Feuerrohren auf und führte auch zuerst die Wassergas-Schweißerei in Deutschland ein.

Da die beschränkten Raumverhältnisse in Essen eine Erweiterung und den Erfordernissen der Neuzeit entsprechende Umgestaltung der Betriebsanlagen nicht zuließen, wurde das Werk im Jahre 1911-12 nach Huckingen am Rhein verlegt, nachdem dort bereits im Jahre 1909 ein eigenes Martinstahlwerk errichtet worden war. Das Gelände, auf dem die Werksanlagen sich befinden, liegt in dem von Rhein und Anger gebildeten Winkel. Die zu dem Werk gehörende Gesamtbodenfläche beträgt rund 254 ha. Von dieser Fläche sind etwa 136 ha für Betriebsanlagen und etwa 22 ha für Siedlungszwecke in Anspruch genommen, während der Rest je nach Bedarf und Entwicklung teils für die Erweiterung der Betriebe, teils für die Ausdehnung der Siedlungen bestimmt ist.

Die Anlage umfaßt ein Martinstahlwerk mit 6 großen Martinöfen für eine jährliche Erzeugung von etwa 200 000 Tonnen Rohstahl, die von den Weiterverarbeitungsbetrieben benötigt werden, eine Walzwerksanlage mit 3 Grobblech-Walzenstraßen und einer Profil-Walzenstraße, ein Preßwerk für die Herstellung von Preßteilen aus Blechen für den Kessel-, Apparate- und Behälterbau, eine Wassergas-Schweißerei zur Herstellung von geschweißten Kes-

seltrommeln, Turbinen- und Wasserleitungsrohren, Dükerleitungen und Behältern für die Papier- und die chemische Industrie in den größten Abmessungen. Die Errichtung einer Hochofenanlage ist in Ausführung begriffen und der hierfür erforderliche Hafen bereits fertiggestellt. Das Werk ist mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstet; Walzenstraßen und sämtliche Maschinen werden elektrisch betrieben.

Durch die Duisburger Privat-Anschlußbahn, Duisburg-Wanheim, ist eine unmittelbare Eisenbahnverbindung mit dem Staatsbahnhof Duisburg-Hochfeld-Süd vorhanden, ferner besteht ein Anschluß an den Rhein mit eigener Ent- und Verladevorrichtung für Wassertransporte.

Die Stärke der Belegschaft beträgt gegenwärtig 175 Angestellte und 1430 Arbeiter. Für die Unterkunft der Belegschaft bestehen 92 Beamten- und 687 Arbeiterwohnungen.

Durch Fusion ging die Blechwalzwerk Schulz Knaudt AG. im Jahre 1914 in den Besitz der Mannesmannröhren-Werke zu Düsseldorf über.

Die Mannesmannröhren-Werke betreiben außer dem vorbeschriebenen Werk in Huckingen noch Fabriken für nahtlose Rohre in Düsseldorf-Rath, Remscheid und Witten, für geschweißte Rohre in Düsseldorf-Rath und Gelsenkirchen-Schalke. Sie besitzen weiterhin ein Stahlwerk mit Blechwalzwerk für Qualitätsbleche in Gelsenkirchen-Schalke und ein Elektrostahlwerk in Grevenbrück i. W. Ferner gehören zum Konzern der Mannesmannröhren-Werke die Steinkohlenbergwerke Königin Elisabeth in Essen, Unser Fritz bei Wanne und Consolidation in Gelsenkirchen-Schalke. Die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten der Mannesmannröhren-Werke beträgt in Deutschland etwa 28 000.

Die Hauptverwaltung und die Verkaufsabteilung für die sämtlichen Erzeugnisse der deutschen Gesellschaft befindet sich in Düsseldorf.

